

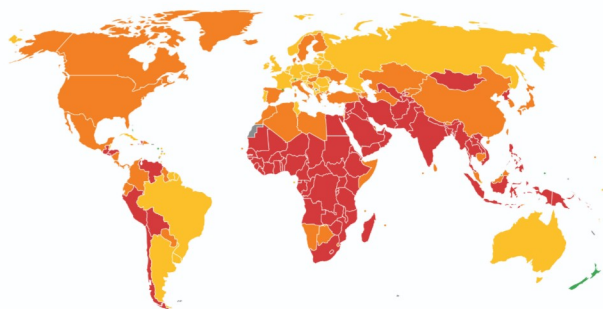


SDG 11 – STÄDTE UND SIEDLUNGEN INKLUSIV, SICHER, WIDER- STANDSFÄHIG UND NACHHALTIG GESTALTEN

Mit der Umsetzung von SDG 11 soll eine nachhaltigere Ausgestaltung der Stadtentwicklung, der Siedlungsplanung und der Verkehrssysteme erreicht werden. Die von Städten ausgehende Umweltbelastung soll gesenkt und der Zugang zu Grünflächen, öffentlichen Räumen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle gesichert werden. Eine integrierte nationale und regionale Entwicklungsplanung kann dabei positive wirtschaftliche, soziale und ökologische Verbindungen zwischen städtischen, stadtnahen und ländlichen Gebieten unterstützen.

UMSETZUNGSSTAND FÜR WELTWEITEN FORTSCHRITT ZU SDG 11:

Urbane Räume spielen eine zentrale Rolle bei den Bemühungen gegen den Klimawandel, da die städtische Bevölkerung wächst und steigende Temperaturen sowie Hochwasserrisiken Milliarden Menschen bedrohen. Angesichts der rasanten Urbanisierung hat die Erschwinglichkeit von Wohnraum ein kritisches Ausmaß erreicht. Weltweit haben bis zu 3 Milliarden Menschen Schwierigkeiten, sich eine Wohnung zu leisten, und 1,12 Milliarden leben in Slums oder informellen Siedlungen ohne grundlegende Versorgungseinrichtungen. Nicht inklusive Stadtplanung gefährdet insbesondere marginalisierte Gruppen.



Quelle: SDSN Sustainable Development Report 2025

11.1 Housing and basic services	○	Legend	● On track or target met
11.2 Public transport systems	●		● Moderate progress, but acceleration needed
11.3 Sustainable urbanization	●	● Marginal progress, and significant acceleration needed	○ Stagnation
11.4 Cultural and natural heritage	●	● Regression	● Insufficient data
11.5 Human and economic losses to disasters	○		
11.6 Urban air quality and waste management	●		
11.7 Urban green and public spaces	●		
11.a Urban planning policies	●		
11.b Disaster risk management policies	○		
11.c Sustainable and resilient buildings	●		

PRAXISBEISPIELE FÜR SDG 11 AUS DEUTSCHLAND

Landkreis Oldenburg

- Klimaschutz und Nachhaltigkeit werden als Querschnittsaufgabe begriffen und sind zur besseren Steuerung direkt beim Landrat angesiedelt.
- Konkrete Beispiele sind u.a. Schaffung neuer Trinkwasserbrunnen zur Aufrechterhaltung der Grundversorgung, bürgerschaftliche Mobilitätsangebote („Bürger*innenautos“) und Ausbau der Ladeninfrastruktur.
- Eine besondere Initiative ist das **Trust Center der Uni Oldenburg**, das fakultätsübergreifend zu Nachhaltigkeit forscht, die Wirksamkeit von Maßnahmen analysiert und dieses Wissen so für andere Kommunen nutzbar macht.

Stadt Mannheim

- Die Stadt Mannheim hat ihr Leitbild explizit an den SDGs ausgerichtet, Zielsysteme entwickelt und nutzt internationale Rechenschaftsberichte (Voluntary Local Reviews) als Instrumente zur Fortschrittsmessung und Strategiebildung. Haushaltsmittel werden zunehmend mit Nachhaltigkeitszielen verknüpft.
- Konkrete Beispiele sind u.a. Beschluss einer kommunalen Wärmeplanung, baldige Stilllegung des Kohlekraftwerks und der Bau neuer Wohngebiete unter hohen Nachhaltigkeitsstandards.

ERGEBNISSE UND BOTSCHAFTEN DES ROUNDTABLES:

- Ein Großteil der SDGs kann nur „mit und in“ Städten, Gemeinden und Landkreisen erreicht werden. Die kommunale Ebene muss daher konsequent gestärkt werden.
- Kommunale Nachhaltigkeit erfordert systemische Ansätze, die Energie, Wärme, Verkehr und Wasser integriert steuern – unterstützt durch stabile politische Koalitionen, Planungssicherheit und Innovationsformate wie Reallabore.
- Verfestigte sektorale Politik- und Verwaltungsstrukturen, komplexe Zuständigkeiten, begrenzte personelle Ressourcen und eine angespannte Haushaltslage limitieren Handlungsspielräume und verlangsamen Prozesse.
- Es gilt: Multilevel-Strukturen ausbauen, kommunale Nachhaltigkeitsbeiräte fördern, klare Kommunikationskanäle zwischen den Ebenen sicherstellen und Peer-Learning national wie international ausbauen.
- Ein gezielter Abbau von Datenlücken sowie die Weiterentwicklung von Monitoring- und Berichtssystemen ist ebenfalls wichtig.